

Attacke auf den Jahresurlaub

Berlin. Mit der Forderung nach kürzeren Urlaubszeiten für Arbeitnehmer sind gestern gleich zwei Unternehmensverbände vorgeprescht – und damit auf einhellige Ablehnung gestoßen. Derweil steigen die Vermögen der Unternehmen weiter.

Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft hatte sich für eine Senkung des Urlaubsanspruchs auf fünf Wochen ausgesprochen. Ursula Frerichs, Vorsitzende des Unternehmerverbandes mittelständische Wirtschaft, forderte: „Sechs Wochen sind zu viel, vier Wochen reichen völlig aus.“ Laut Bundesurlaubsgesetz hat ein Arbeitnehmer einen Urlaubsanspruch von mindestens vier Wochen. Viele Arbeitsverträge sehen aber rund 30 Tage vor.

Die Forderung der Wirtschaftsverbände stieß nicht nur bei Linken, Grünen und CSU auf Widerstand, sondern auch beim arbeitgebernahen Institut der Deutschen Wirtschaft. Geschäftsführer Hans Peter Köls sagte, stattdessen müsse man über Feier- und Brückentage sprechen. Beate Müller-Gemmeke (Grüne) sprach von einem „Schlag ins Gesicht“ der Beschäftigten und Gewerkschaften, die in der Wirtschaftskrise Zurückhaltung geübt hätten.

Von einer Kürzung der Vermögen ist das Unternehmertum dagegen weit entfernt – das belegen Zahlen des Bundesfinanzministeriums. Die Ministeriumsfachleute sagen bis 2014 eine Zunahme der Unternehmens- und Vermögenseinkommen um jahresdurchschnittlich 4,5 Prozent voraus. Diese Rate liegt um mehr als das Zweifache über dem erwarteten Lohnanstieg der Beschäftigten. Hans Heinrich Driftmann, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, erteilte derweil Forderungen nach Lohnerhöhungen eine Absage. (rn)